

La Bibbia del XIII secolo. Storia del testo, storia dell'esegesi. Convegno della Società Internazionale per lo Studio del Medioevo Latino (SISMEL), Firenze, 1–2 giugno 2001, a cura di Giuseppe CREMASCOLI e di Francesco SANTI (Millennio Medievale 49 = Atti di Convegni 14) Tivoli (Firenze) 2004, SISMEL, Ed. del Galluzzo, XVI u. 379 S., ISBN 88-8450-118-0, EUR 69. – Vor allem die herausragende Rolle von Paris, der Universität, der Dominikaner und der Hss.-Ateliers, in der Entwicklung neuartiger Arbeitsinstrumente zur Bibel und spezifischer Buchtypen ist Gegenstand der Aufsatzsammlung, in die das Resümee von Giuseppe CREMASCOLI (S. IX–XVI) und der Forschungsbericht von Louis Jacques BATAILLON (S. 3–11) einführen (vgl. auch DA 44, 240–243). Die Beiträge sind drei Komplexen zugeordnet: I. „I codici e il testo“: Guy LOBRICHON, Les éditions de la Bible latine dans les universités du XIII^e siècle (S. 15–34), betont die Rolle der glossierten Bibeln im universitären Unterricht in Paris und zeigt, wie nach einer experimentellen Phase um 1230 der nicht primär für die Universität konzipierte Typus der Pariser Taschenbibel Gestalt annahm (Struktur des Kanon, Kapiteleinteilung, hebräisches Glossar, Layout); er bestätigt damit die wegweisende Studie von L. Light (vgl. DA 44, 240). – Pierre-Maurice BOGAERT, Paris, 1274. Un point de repère pour dater la «Bible (française) du XIII^e siècle» (S. 35–45), wertet den Bericht über die Lektüre einer *biblia gallicata* im beginnischen Milieu und ihre Verbreitung über Pariser *stationarii* in der zum Konzil von Lyon (1274) zusammengestellten *Collectio de scandalis ecclesiae* des Guibert von Tournai als Beleg für eine zwischen 1250 und 1270 anzusetzende vollständige französische Bibelübersetzung. – Rosanna MIRIELLO, La Bibbia portabile di origine italiana del XIII secolo. Brevi considerazioni e alcuni esempi (S. 47–77, 3 Abb.), steuert kodikologische Beobachtungen zu einem Fundus von 32, seit etwa 1240 in Italien geschriebenen Taschenbibeln (*biblia portatilis*) bei, die sich durch den bevorzugten Lagentyp des Senio und eine höhere Zeilenzahl von den französischen unterscheiden. – II. „Autocoscienza dei criteri“: Giuseppe CREMASCOLI, La Bibbia nella «Summa» di Guglielmo Bretone (S. 81–92), stellt das Spezialwörterbuch zur Bibelsprache (*Expositiones vocabulorum Biblie*) des Franziskaners vor, dessen sprachlich-grammatikalischer Schwerpunkt in der lexikographischen Tradition (etwa Huguccio, siehe unten S. 711 f.) stehe. – Gillian Rosemary EVANS, Gloss or Analysis? A Crisis of Exegetical Method in the Thirteenth Century (S. 93–111), wendet sich der zeitgenössischen Methodenreflexion zu und unterscheidet die fortlaufend glossierende Auslegung der Bibel von der kritischen Analyse; letztere illustriert sie am *Liber contra Manicheos* des Durandus von Huesca (um 1224, vgl. DA 20, 245 f.). – Gilbert DAHAN, «Sorbonne II». Un correctoire biblique de la seconde moitié du XIII^e siècle (S. 113–153), analysiert den zweiten in Paris, Bibl. Nat., lat. 15554 enthaltenen, im Umfeld der Pariser Dominikaner von Saint-Jacques um 1280 kompilierten kritischen Variantenapparat zur Bibel, für den auch hebräische Texte wie die Kommentare des Raschi (Rabbi Schelomo ben Isaak, † 1105) unmittelbar konsultiert (S. 129–131 und 140–142, vgl. DA 50, 224 f.) und die Bibelversionen der *antiqui* mit denen des 13. Jh., der *moderni* (der Pariser Universität), des *Parisiensis* (Bibel von Saint-Jacques) und der nur indirekt faßbaren Bibel von Sens, verglichen wurden. – Mark ZIER, The Development of the Glossa Ordinaria to the Bible in the Thirteenth Century: The Evidence